

Hintergrundinformationen zu Markus 8,22-26

Heilung des Blinden in Bethsaida

Personen

- Jesus Christus
- Jünger
- Bewohner des Dorfes
- Ein Blinder

Ort

Betsaida (= Fischerhausen) wird als Dorf bezeichnet. Vermutlich ist damit der älteste Ortskern gemeint.

In der Nähe von Betsaida hat die Speisung der 5'000 stattgefunden.

Dieses Dorf ist die Heimat von Petrus, Andreas und Philippus.

Zeit

Im letzten Jahr seines öffentlichen Dienstes

Ereignis

Nur Markus berichtet uns diese Heilungsgeschichte. Menschen bringen den Blinden zum Herrn Jesus und bitten ihn um Heilung. Jesus geht sehr behutsam vor und nimmt den Blinden beiseite. Ganz persönlich kümmert sich der Herr um diesen Blinden. Doch die Sehkraft kommt nicht auf einmal. Es geht stufenweise.

Kern

Beachte, dass Jesus die Weissagung über den Messias in Jes 35,5 als auch die göttliche Verheissung in Ps 146,8 erfüllt. Jesus handelt als Gott und als Messias. Der Herr wird auch bei mir das gute Werk, das er angefangen hat, vollenden. Phil 1,6. Auch wenn wir jetzt noch nicht alles fassen und verstehen. 1Kor 13,12

Begriffserklärung

8,24 Die Wiederherstellung der Sehkraft geht in diesem Fall allmählich voran. Wenn der Blinde die Menschen identifizieren kann, muss er früher sehend gewesen sein.

Heilung des Blinden bei Bethsaida Markus 8,22-26

- Leitgedanke Jesus öffnet dir die Augen, damit du richtig sehen kannst!
- Merkvers Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz.
Psalm 119,18
- Einstieg Grössere:
Spiel: Ein paar Kinder versuchen mit verbundenen Augen ein Tier zu zeichnen!
- Einige Kinder nach vorne bitten, sie sollen ganz unterschiedlich „dreinblicken“ (z.B. fröhlich, hässig, zornig, traurig, ängstlich, etc.)
Die anderen sollen herausfinden, wie sie sehen!
- Jüngere:
Kinder stehen im Kreis. Zwei Kindern innerhalb vom Kreis werden die Augen verbunden. Ein Kind muss das andere Kind fangen.
Es ruft: „Jakob, wo bist du?“
Das zweite Kind muss sich melden und dann immer wieder ausweichen, um nicht gefunden zu werden.
- Übergang Leben in Dunkelheit ist schwer!
Und doch hat sich eine Person daran gewöhnt!

1.) Jesus in Bethsaida

- In Fischerhäusern, so heisst Bethsaida auf deutsch, wird einander vieles erzählt!
Schliesslich hat erst letztthin Jesus ein gewaltiges Wunder (Lk 9,10; Mt 11,21; Lk 10,13) getan, so kann man einander Interessantes erzählen!
- Die Leute hier sind ganz „stolz“ auf ihre drei Männer!
Petrus, Andreas und Philippus, die Freunde des Herrn Jesus, stammen von hier.
Darum wissen die Menschen im Dorf, wer Jesus ist und was er alles kann!
Ja, sie wissen, Jesus hilft den Menschen.
Sie wissen, dass Jesus die Augen öffnet und den Menschen hilft, richtig zu sehen!
- Woran denkst du, wenn du hörst: Jesus öffnet die Augen?
An einen Blinden? In Bethsaida lebt ein blinder Mann.
Er ist nicht seit Geburt blind – nein, irgendwann in seinem Leben ist er erblindet.
Würde Jesus wohl diesem Mann die Augen öffnen, dass er wieder sehen kann?
- Und gerade jetzt ist der Herr Jesus selber in diesem Dorf!
- Was würdest du tun, wenn Jesus in deinem Dorf / Stadt wäre?
(Kinder antworten lassen)
Ich würde zu ihm gehen, ich möchte ihn sehen, ihm Fragen stellen über Gott, den Himmel und Jesus bitten, den blinden Mann zu heilen!
- Einige Leute aus dem Dorf denken genau so!

2.) Leute bringen einen Blinden zu Jesus

- V22 lesen: die Leute brachten einen Blinden zu Jesus und baten Jesus, ihn zu heilen!
- Da stutzte ich, als ich das las. Warum bringen die den Blinden? Warum bitten sie, dass er den Blinden heilt. Stell dir vor, der Blinde hat sich an sein Leben gewöhnt. Dieser Blinde erinnert mich an dich! Du hast dich auch an dein Leben gewöhnt. Warum soll ich mir Gedanken über Gott machen? Wozu soll ich Jesus brauchen? Ich lebe doch ganz gut so!
- Der Blinde hat sich so an seine „Dunkelheit“ gewöhnt, dass er nicht weiter darüber nachdenkt.
- Doch seine Freunde können sich nicht daran gewöhnen! Darum bringen sie den Blinden zu Jesus und bitten Jesus, ihn zu heilen.
- Diese Freunde erinnern mich an uns Leiter! Wir können uns auch nicht daran gewöhnen, dass es Kinder geben soll, die nicht wissen, dass Jesus ihnen die Augen öffnen will, damit sie richtig sehen können.
- Okay, ich höre euch, wie ihr denkt: „Wir sind doch nicht blind!“ Vor Gott leider schon! In Jesaja 59,10 steht: „Wir tappen an der Wand wie die Blinden; wir tappen, wie wenn wir keine Augen hätten.“ Und warum? Vers 12: „Denn unsere Übertretungen sind zahlreich vor dir, und unsere Sünden zeugen gegen uns.“ – Gott sagt also klar, dass Sünde uns blind macht! Blind für all das, was Gott uns schenken möchte! Z.B. Vergebung der Sünden; Wiederherstellung der Beziehung zu Gott.
- Nun verstehst du, warum wir Leiter uns mit den Leuten aus Bethsaida vergleichen können. Wir wissen, dass du Hilfe von Gott brauchst, darum beten wir für dich!

3.) Jesus begegnet dem Blinden

- Was tut Jesus, als die Leute den Blinden zu ihm bringen? Er nimmt ihn an der Hand und führt ihn aus dem Dorf hinaus.
- Jesus nimmt sich des Blinden an! Ganz persönlich geht er auf diesen Mann ein! Er führt ihn weg vom Trubel, um sich ganz ihm widmen zu können! So wichtig ist dem Herrn Jesus dieser Mann. Nur gerade seine Jünger/Freunde gehen mit den beiden aus dem Dorf hinaus!
- So wichtig bist du dem Herrn Jesus, dass er sich ganz persönlich für dich interessiert und dir ganz persönlich begegnen möchte! Ja, Jesus selber will, dass die Menschen offene Augen bekommen, Augen, die wirklich Jesus sehen können!

4.) Jesus heilt den Blinden

- Ausserhalb vom Dorf streicht Jesus dem Blinden etwas Speichel auf seine Augen. Und genau dorthin legt er auch seine Hände! Dort wo die Blindheit ist!
- Vielleicht darf es in dieser Woche geschehen, dass Jesus auch bei dir die Hände auf den Punkt legt, wo die Blindheit ist! Er kann dich daran erinnern, wie gemein du warst, dass du gestohlen / gelogen hast etc. Als Jesus mir die Augen aufgetan hat, geschah dies auch so. Er erinnerte mich an die „dunkle Sünde“. Vorher war mir dies nicht so bewusst, aber als Jesus seine Hand darauf legte, konnte ich nicht anders als ihn bitten, mir all meine Sünden zu vergeben! Und Jesus tat es bei mir und wird es auch bei dir tun. Anschliessend ist es so, als würde es hell im Herz.
- Doch wie geht es dem Blinden?
- Er fragt ihn: „Kannst du etwas sehen?“
- „Ja“, sagt der ehemals Blinde, „ich sehe Menschen herumlaufen. Aber ich kann sie nicht klar erkennen. Es könnten genau so gut Bäume sein.“

- Nun könnte Jesus ihn beruhigen und sagen, ach das kommt dann schon noch! Aber er tut es nicht. Sondern Jesus legt ihm die Hände ein zweites Mal auf die Augen!

5.)Der Blinde kann sehen!

- Jetzt kann er alles ganz genau erkennen. Er sieht alles ganz deutlich, so, als wäre er nie blind gewesen! Er war wirklich geheilt!
- Warum hat Jesus ihn nicht gleich ganz sehend gemacht?
- Er möchte all denen etwas aufzeigen, die bereits „offene Augen haben“, also seine Kinder sind:

In Philipper 1,6 steht: Ich bin überzeugt, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.

Evtl. noch Epheser 1,18 dazunehmen.

Hier und jetzt können wir noch nicht alles fassen / verstehen, was wir in Jesus Christus bekommen haben – später, eben dann, wenn wir bei dem Herrn Jesus sind, werden wir noch staunen.

→ 1Kor 13,12: Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

- Sobald du dir von Jesus die Augen öffnen lässt, darfst du wissen, er wird dich ganz sicher zu sich in den Himmel führen!

Schluss

Dem nun Geheilten sagt Jesus: „Geh in dein Haus zurück!“ Vielleicht will er ihn auch daran erinnern, dass er nun nicht gross erzählen soll, was geschehen ist, sondern ganz für sich Gott danken!

Spiel

Am Boden wird ein Strich gemalt

Die Kinder müssen nun mittels eines Spiegels versuchen (den Strich immer zwischen den Füßen) den Weg rückwärts zurückzulegen.



Merkvers

Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz.
Psalm 119,18

Den ersten Teil des Satzes können wir gleich machen – alle schliessen die Augen und sagen die ersten vier Wörter mit geschlossenen Augen:
„Öffne mir die Augen“ – jetzt die Augen öffnen und gleich die nächsten Wörter sagen:
„damit ich sehe“.

Versuchen wir es gleich gemeinsam.
Doch, was soll ich sehen? – Was siehst du, wenn du die Augen offen hast?

Kinder antworten lassen (andere Menschen, Natur, Gegenstände).

In unserem Bibelvers geht es nicht um Menschen, Natur oder Gegenstände.
Es steht: „die Wunder in deinem Gesetz“.

Ein Wunder ist etwas, das man nicht „natürlich“ erklären kann.
Etwas, das ganz speziell ist. Wenn etwas richtig TOLL ist, gibt es ein Zeichen dafür.
Kennst du dieses Zeichen?

Daumen und Zeigefinger zusammen (so dass ein kleines „o“ entsteht).

Versuchen wir doch gleich bis hierher alles zu sagen und die Augen, etc. zu benutzen.
Sicher möchtest du wissen, was denn ein solches Wunder ist.

Für mich ist es ein Wunder, dass Gott die Menschen liebt, obwohl diese so gemein zu IHM sind. (Joh 3,16 oder Mal 1,2)

Du bist von Gott geliebt, auch wenn du IHN bisher mit deinem Stehlen, Lügen, etc. verachtet hast. Gott liebt dich.

Dieses Wunder darfst du in dem Gesetz (Gottes Wort, der Bibel) nachlesen.
Weil ich „das Gesetz“ habe, kann ich all die Wunder finden, die darin stehen.

Nun können wir uns den ganzen Satz merken, mit den jeweiligen Bewegungen:

Augen schliessen:	Öffne mir die Augen,
Augen öffnen:	damit ich sehe
Daumen/Zeigefinger zu „o“, die anderen	
Finger ausgestreckt:	die Wunder
mit den Händen offenes Buch darstellen:	in deinem Gesetz.
wie wenn man in einem Buch blättert	Psalm 119, Vers 18
Das Ganze nochmals!	

Du darfst Gott bitten, dass er dir die Augen deines Herzens öffnet, damit du siehst,
welche Wunder Gott für dich getan hat und immer noch tut.



***Öffne mir
die Augen,***

damit ich

sehe



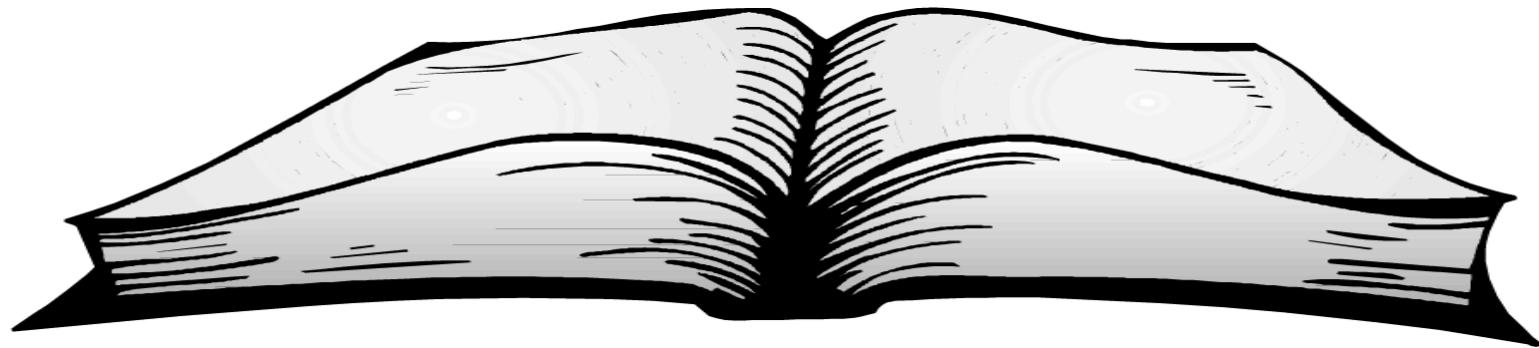
die Wunder

in deinem



Gesetz.

Psalm 119,



Vers 18

